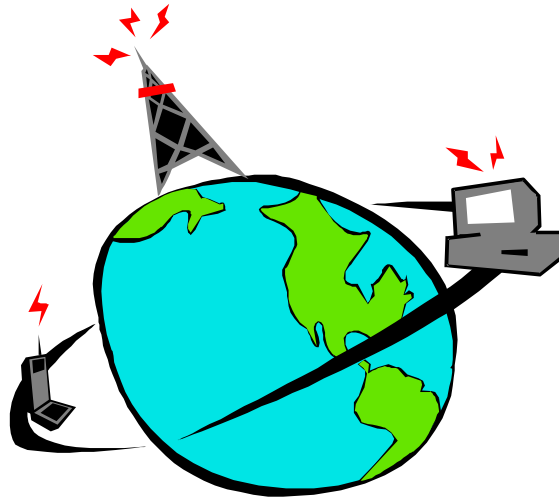


# Feuerwehren im Internet

>> Wissenswertes über das Medium der Zukunft <<



## Inhalt:

### **1.0 Das Internet**

- 1.1 Was ist das Internet und was bietet es?
- 1.2 Zahlen, Daten und Fakten
- 1.3 Dienste im Internet
- 1.4 Internet ist schnell und spart Zeit
- 1.5 Was brauche ich, um das Internet zu nutzen?

### **2.0 Feuerwehren im Internet**

- 2.1 Welchen Vorteil hat das Internet für die Feuerwehren?
- 2.2 Eine kleine Auswahl an Feuerwehr-Internetseiten

### **3.0 Eine Feuerwehr geht online ...**

- 3.1 Checkliste für die Erstellung eigener HTML-Seiten
- 3.2 Die häufigsten Fehler bei der Erstellung der eigenen Web-Seiten

---

**Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.**

Fachreferat 6 - "Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und Vereinsangelegenheiten"  
Ausarbeitung durch: Jochen Kümmel, Karlheinz Zang und Herbert Steiner

# 1.0 Das Internet

## 1.1 Was ist das Internet und was bietet es?

Das Internet ist vergleichbar mit einem Marktplatz: Auf den Marktplatz Internet kann jeder kommen, als Zuschauer, Verkäufer oder Kunde - egal ob dieser Mensch Bill Gates, Fridolin Fröhlich oder Karl Binai heißt! Jeder hat die Möglichkeit, sich nur etwas anzuschauen, zu kaufen oder seine eigenen Waren dort anzubieten.

Das Internet ist ein weltweites Computer-Netzwerk, das Millionen von Computern miteinander verbindet und Firmen, Privathaushalten, Schulen und Regierungszweigen die Möglichkeit zur globalen Kommunikation bietet.

Im Internet gibt es verschiedene Dienste, mit denen man auf unterschiedlichste Art Informationen empfangen und verbreiten kann. Der Internetdienst, das sogenannte World-Wide-Web, hat das Wachstum des Internets stark beschleunigt, indem er diesem eine einfach per Mausklick zu bedienende graphische Oberfläche verliehen hat. Die Attraktivität des World-Wide-Web besteht in seiner leicht zu bedienenden interaktiven Struktur. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten von Graphik, Text, Sound und Animation hat es sich zu einem bedeutenden Kommunikationsmedium entwickelt.

Internet verändert die Welt - die zukünftige Bedeutung des Internets übersteigt laut Expertenmeinungen alles bisher Dagewesene. Der durchschlagende Erfolg des Internets und der daran angeschlossenen Online-Dienste wird innerhalb der nächsten Jahre nicht nur das Berufsleben deutlich verändern, sondern auch über Sein oder Nichtsein von Produkten und Unternehmen entscheiden.

Benötigte die Computertechnik ungefähr 10 bis 15 Jahre, um in der Gesellschaft Fuß zu fassen, so ist mit dem Internet schneller zu rechnen. Man rechnet mit einer Akzeptanz, die mit Fernsehen und Telefon gleichzusetzen ist. Die Datenautobahn wird das Leben von uns allen berühren - ob wir wollen oder nicht! Sie werden im Internet mit Ihren Freunden und Bekannten sprechen, Briefe verschicken, einkaufen gehen, Neuigkeiten erfahren. Probleme lösen, Bilder malen, spielen, fernsehen und - wenn Sie wollen - Geld verdienen!



**Abb.:** Yahoo! - eine der großen Suchmaschinen im Netz. Durch Eingabe des Suchbegriffes oder einer Verknüpfung mehrerer Begriffe kommt man schnell zum Ziel - vorausgesetzt der Gesuchte hat sich in die Suchmaschine eingetragen.

Die Informationen im Internet sind unwahrscheinlich umfangreich und kaum vorstellbar. Man findet im Internet fast nichts, was es nicht gibt. Anfängen von Homebanking, Auskünfte über Fahrpläne, Fernsehprogramm, An-/Abflugszeiten, Telefon-, Faxauskunft, E-Mail-Adressen über Weckdienste, Newsticker, Gerichtsurteile, Wörterbücher, Handelsregisterauszüge, Firmen- und Produktinformationen, Preisauskünfte, Firmenanalysen, Gesetze, Lexikas bis hin zu Onlinereservierungen und Bestellung von Hotels, Reisen und Waren. Preisvergleiche weltweit, online bestellen und schauen, ob die Ware lieferbar ist - das sind die Vorteile des Internets. Wer sich gerne mit anderen Leuten unterhält, kann dies in den verschiedensten Diskussionsforen zu den unterschiedlichsten Themen tun. Hier ist ein Erfahrungsaustausch möglich. Die angegebenen Beispiele sind nur ein kleiner Auszug aus den Möglichkeiten, die das Internet bietet.

Information wird mehr und mehr zum Wirtschaftsgut. Industrie- und Kommunikationstechnologien werden ein wichtiger Industriezweig. Im "Netz der Netze" sind Informationen beschaffbar, die man sonst nur sehr teuer, umständlich oder gar nicht erhält. Informationen zu praktisch allen Themen stehen Ihnen im Internet kostenlos zur Verfügung.

Und wenn Sie selbst irgendwas nicht finden, stehen für Sie intelligente Suchmaschinen bereit, die in sekunden-schnelle wichtige Informationen zu allen Themenstellungen "herbeizaubern".

Gibt man z.B. in der Suchmaschine "AltaVista", den Suchbegriff "Feuerwehr" ein, so erscheinen 16 661 Seiten zum Thema Feuerwehr.

**Überzeugen Sie sich selbst von der Darstellung der  
>> FEUERWEHREN IM INTERNET <<**

## 1.2 Zahlen, Daten und Fakten

Weltweit gibt es ca. 36,7 Millionen Rechner, die als Benutzer an das Internet angeschlossen sind. In Europa sind es mittlerweile ca. 6,98 Millionen und in Deutschland ca. 1,3 Millionen Internet-Rechner - Tendenz weiter stark steigend.

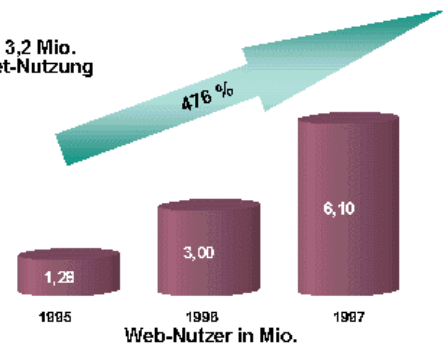
Die Anzahl der Internet-User ist sehr schwer abschätzbar, da ein Zugang zum Internet von mehreren Personen genutzt werden kann.

Das Internet wächst scheinbar unaufhörlich - im Januar 1998 wurden weltweit über 29,7 Millionen Top-Level-Domains gezählt.

Die Anzahl der im WWW verfügbaren Dokumente konnte Mitte 1996 auf ca. 60 bis 80 Millionen geschätzt werden. Waren im Januar 1993 nur 1,5 % der angebotenen Seiten von kommerziellen Anbietern, so waren es im Januar 1996 bereits über 50 %. Die Anzahl der verfügbaren Dokumente dürften sich mittlerweile um einiges vervielfacht haben.

### Entwicklung der Internet-User in Europa

- bis Mitte März 1998: 6,5 Mio.
- ... und weitere 3,2 Mio. planen Internet-Nutzung bis Ende 1998



Quelle: InternetTrak Q1 1998

## 1.3 Dienste im Internet

Das Internet ist einfach ein Netz von Computern und Computernetzen. Dieses Netz wird jedoch erst dann mit Leben erfüllt, wenn dort sinnvolle Anwendungen installiert werden. Das ist vergleichbar mit einem "dummen" Computer, der erst mit der entsprechenden Software "schlau" gemacht wird. Diese Anwendungen auf dem Internet nennt man "Dienste".

Die wichtigsten und verbreitetsten Dienste im Internet sind:

### E-Mail - Elektronische Post

Eine E-Mail ist eine elektronische Nachricht, die vergleichbar mit einem Brief ist. Damit der Brief beim Empfänger ankommt, muß dieser eine E-Mail-Adresse haben. An eine Nachricht kann man Dateien, wie z.B. Dokumente oder Programme anhängen. Ein Vorteil einer E-Mail ist, daß sie in wenigen Minuten weltweit beim Empfänger eintrifft. Es können ein oder mehrere Empfänger angegeben werden, bei gleicher Dauer und Kosten der Übertragung. Die Verteilung einer Mail an mehrere E-Mail-User ist somit kein Problem. Angehängte Dateien können gespeichert und direkt weiterverarbeitet werden. Eine E-Mail kann gesichert (wie ein Brief) oder ungesichert (wie eine Postkarte) übertragen werden.

### WorldWideWeb - WWW

Die Attraktivität des World-Wide-Web besteht in seiner leicht zu bedienenden interaktiven Struktur. Durch vielfältige Kombinationsmöglichkeiten von Graphik, Text, Sound und Animation hat es sich zu einem bedeutenden Kommunikationsmedium entwickelt. Auf der grafischen Oberfläche können Objekte direkt mit der Maus ausgewählt werden und man kann somit auf die gewünschten Themen verzweigen (Links).

### Newsgroups - Neuigkeiten

An ca. 32.000 Newsgroups kann man sich weltweit beteiligen und Informationen zum jeweiligen Newsgroup-Thema mit anderen Teilnehmern per Mail austauschen. Im Bereich der Hilfsorganisationen ist die Newsgroup "de.etc.noffallrettung" besonders interessant. Mit einer Mail an die Newsgroup fragt man z.B. zu einem bestimmten Thema an und wer etwas dazu weiss kann dann die Antwort an die Newsgroup oder direkt an den Versender senden.

### FTP - File Transfer

Optisch abgespeckt greift man beim FTP-Dienst direkt auf das Datei-System des angewählten Servers zu. Man kann hier Daten wie z.B. Programme, Dateien, usw. direkt herunterladen, wenn die Serververzeichnisstruktur bekannt ist.

### Chat - Diskussionsforum

Im Chat kann man mit anderen Leuten via Internet live über verschiedene Themen diskutieren. Auch ein Chat zum Thema Feuerwehr gibt es im Internet unter der Adresse <http://www.bubis.com/ffrossdorf/chat.htm>.

Weitere Dienste im Internet sind Telnet, Gopher, Archie, Veronica, WAIS, WHOIS und Mailinglisten.

## 1.4 Internet ist schnell und spart Zeit

Das Internet ist schnell, spart Zeit und Geld. Wenn man z.B. eine Elektronische Nachricht (E-Mail) per Internet verschickt, ist diese wenige Minuten später beim Empfänger. Ob man nun mit einer Mail einen oder mehrere Teilnehmer erreichen will, es dauert die gleiche Zeit und kostet das gleiche Geld. Die Kosten für die Versendung einer E-Mail sind abhängig wie lang sie ist, wie schnell der Zugang zum Internet ist und welche Hardware verwendet wird. An eine E-Mail kann man Dateien oder Dokumente anhängen. Je länger die Mail und der Anhang der Mail ist, desto länger dauert das uploaden (Überspielen der Nachricht auf den Mail-Server). Auch der Zugang zum Internet und das verwendete Modem spielen eine Rolle, wie lange es dauert, bis die Mail verschickt ist.

Auch der Bezirksfeuerwehrverband (BFV) Unterfranken, sowie einige Mitgliedsverbände nutzen die billige Art der Versendung von Informationen per E-Mail. So versendet der BFV Unterfranken sein Mitteilungsblatt "Infoltern" per E-Mail und erreicht somit weitere Interessierte. Während die Nicht-E-Mail-User auf den Druck und die Verteilung des Infoblattes warten müssen, sind die E-Mail-User kurz nach Fertigstellung der Zeitung aktuell und schnell über die neuesten Infos im Bereich des Feuerwesens informiert. Die Registrierung erfolgt über die Homepage des BFV Unterfranken, die man unter [http://aol.members/BFV\\_Ufr](http://aol.members/BFV_Ufr) erreicht.

Ein weiterer Aspekt Geld mit dem Internet zu sparen ist, daß man Preisvergleiche von Waren verschiedener Anbieter eines Produktes machen kann. Im Internet ist es möglich, Preise nicht nur vom Händler um die Ecke, sondern weltweit vergleichen zu können.

Desweiteren ist es möglich, mit etwas Kenntnissen und einem schnellen Zugang zum Netz beinahe kostenlos über das Internet zu telefonieren oder zu faxen. Es fallen nur Kosten für den Internetzugang (in der Regel Ortstarif) an. Einwahlknoten sind mittlerweile flächendeckend von mehreren Anbietern (sogenannten Internet-Providern) vorhanden.

## 1.5 Was brauche ich, um das Internet zu nutzen?

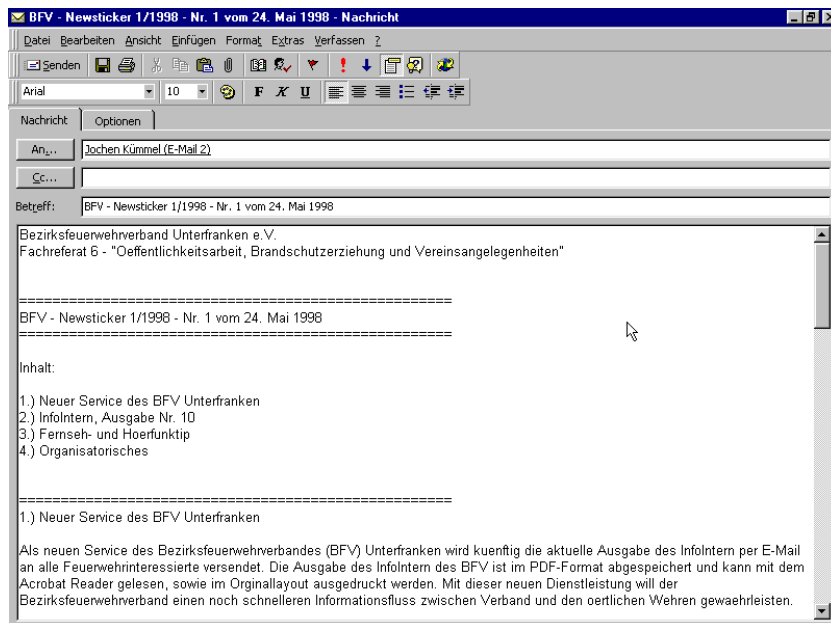
Um in das Internet zu gelangen, benötigt man folgende Computerteile (Hardware) und Programme (Software). Aus Sicht der Hardware benötigt man

- einen leistungsfähigen Rechner auf dem die Software für den Internet-Zugang stabil läuft
- ein schnelles Modem (ab 33.6) oder eine ISDN - Karte
- einen Telefonanschluß (analog oder digital (ISDN))

Als Software empfehlen wir

- einen Internet - Browser (z.B. Netscape Communicator oder Microsoft Internet-Explorer)
- evtl. Zugangssoftware für AOL oder T-Online (je nach Internetanbieter (Provider))
- Betriebssystem (Vorteilhaft MS Win 95 / NT 4.0, Linux). Für den Zugang zum Provider (Bürgernetze, usw.) steht in Windows 95/98 das DFÜ-Programm als Zugangssoftware zur Verfügung. Zum "Raufladen" der Seiten auf den Server empfehlen wir WS\_FTP LE (<http://www.ipswitch.com/downloads/manuals.html>).

Zum Surfen im Internet braucht man nicht unbedingt den leistungsfähigsten Rechner auf dem Markt. Man sollte aber bedenken, daß wenn z.B. ein Modem zu langsam ist, man längere Zeit auf den Aufbau einer Seite warten muß. Die Voraussetzung zum Surfen im Netz ist natürlich der Internet-Zugang. Dieser wird von sogenannten Providern gegen entsprechendes Entgelt bereitgestellt. Mittlerweile kann man auf verschiedene Internet-Anbieter zum Ortstarif zurückgreifen. Dies können z.B. AOL, T-Online, CompuServe oder das Metronet sein. In Bayern dürften auch die Bürgernetzvereine im Rahmen des Projekts "Bayern online" der Bayerischen Staatsregierung flächendeckend erreichbar sein.



**Abb.:** Das Bild zeigt den Bildausschnitt eines E-Mail-Programms mit dem E-Mails empfangen, versandt und verwaltet werden können.

Die Preise für den Zugang liegen zwischen 0 und 35 DM monatlich. Mancher Provider finanziert seinen Zugang durch kurzfristige Werbeunterbrechungen oder durch Sponsoren. Je nach Anbieter fallen auch zeitabhängige Gebühren an oder es stehen Freieinheiten zur Verfügung.

Weiter fallen hierzu noch die Kosten für die Telefonverbindung vom Standort des Benutzers zum Einwahlknoten des Providers an.

## 2.0 Feuerwehren im Internet

### 2.1 Welchen Vorteil hat das Internet für die Feuerwehren?

Mit dem recht neuen Medium Internet bietet sich für die Feuerwehren eine neue Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit und man kann sich somit vor einem breiten Publikum weltweit präsentieren.

Die Feuerwehren und Verbände haben im World Wide Web des Internets die Möglichkeit

- ihre Mitglieder, Einsatzabteilungen und Fahrzeuge auf örtlicher Ebene vorzustellen
- die in der Wehr geleisteten Einsätze und Arbeiten an Hand von Text, Grafiken, Statistiken und Bildern zu zeigen
- die Aufgaben der Feuerwehren in Wort, Ton, Bild, Animation und Film darzustellen
- sich als modernes gemeindliches Dienstleistungsunternehmen vorzustellen
- mit Brandschutztips Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung zu betreiben und somit einen Beitrag zum vorbeugenden Brandschutzs und zur Stärkung des Brandschutzbewußtseins leisten
- mit anderen Feuerwehren, Kameradinnen und Kameraden Informationen, Anregungen und Ausbildungsunterlagen über das Internet auszutauschen
- Kontakte zu anderen Feuerwehrkameraden aus anderen Kreisen, Bundesländern oder Staaten knüpfen

Weiter hat man die Gelegenheit eine geschlossene Benutzergruppe (GBG) einzurichten, deren Benutzern vertrauliche Informationen zugänglich sind. Dies können sein

- Adreßverzeichnisse von Kommandanten, Jugendwarten, Vorständen oder Kreisbrandinspektion
- BASIS-Daten, z.B. Alarmpläne oder Lehrgangspläne

### 2.2 Eine kleine Auswahl an Feuerweh-Internetseiten

Die Anzahl der im Internet veröffentlichten Seiten hat in den letzten Monaten stark zugenommen. Laut Auskunft der Arbeitsgemeinschaft "Feuerwehren im Internet" konnten bislang ca. 500 Feuerwehren und Verbände registriert werden. Alleine in Bayern sind 214 Feuerwehren im Internet vertreten. Um einen kleinen Überblick über die Feuerwehren im Internet zu bekommen, stellen wir einige davon vor.

#### **Der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. / <http://www.lfv-bayern.de>**

Der Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. präsentiert sich seit Dezember 1997 als zweiter Landesverband nach dem Saarland eindrucksvoll auf 47 Seiten im Internet.

Mit Informationen rund um die Verbandsarbeit gibt es Wissenswertes über Brandschutz-erziehung, Notfallseelsorge, First Responder, Einsatzstatistiken, Feuerweherschulen, Bayer. Feuerwehrerholungsheim, Versicherungskammer Bayern, Gemeindeunfallversicherungsverband und der "Service und Vertriebs GmbH". Aus Sicht des Verbandes werden Info's über Mitglieder im LFV, der Jugendfeuerwehr Bayern, Aktuelles aus den Fachreferaten, das Verbandsmitteilungsblatt "Florian kommen" und Termine bereitgestellt.

The screenshot shows a web browser window with the address <http://members.aol.com/LFVBayern/>. The main content area has a blue background and features the following text and elements:

**Herzlich willkommen beim Landesfeuerwehrverband Bayern**

**Wir bieten Ihnen folgende aktuelle Informationen aus unserem Landesfeuerwehrverband**

<a href="#">Wir über uns</a> Stand: Mai 98	<a href="#">Mitglieder im LFV</a> Stand: Dezember 97	<a href="#">Ansprechpartner</a> Stand: Mai 98	<a href="#">Jugendfeuerwehr im LFV Bayern</a> Stand: Januar 98	<a href="#">Aktuelles aus den LFV Fachreferaten</a> Stand: Mai 98	<a href="#">"Florian kommen" LFV Mitteilungsblatt</a> Stand: Mai 98
<a href="#">Brandschutzarbeit</a> Stand: Juni 98	<a href="#">Brandschutztipps</a> Stand: Juni 98	<a href="#">Feuerwehertermine</a> Stand: Juni 98	<a href="#">Feuerwehrstatistik Mitglieder u. Einsätze</a> Stand: Dezember 97	<a href="#">Notfallseelsorge in Bayern</a> Stand: April 98	<a href="#">Publikationen u. Geschenkartikel</a> Stand: Dez. 97
<a href="#">Links zu anderen Fwv-Homepage's</a> Stand: Juni 97	<a href="#">Bayerische Feuerweherschulen</a> Stand: Dezember 97	<a href="#">First Responder</a> Stand: April 97	<a href="#">Gästebuch schreiben / Gästebuch lesen</a>	<a href="#">Demnächst hier! "Forum"</a>	<a href="#">Besucher seit dem 14.12.1997:</a> <b>00001480</b>

**Neu in der LFV.Hom**

Hinweis: Diese Seiten wurde für den Internet Explorer 4 von Microsoft optimiert.

## Der Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V. / <http://members.aol.com/BFVUfr>

Seit August '97 ist der Bezirksfeuerwehrverband (BFV) Unterfranken im Internet vertreten.

Der BFV Unterfranken bietet ähnliche Informationen wie der LFV Bayern, jedoch auf den Regierungsbezirk Unterfranken bezogen.

Gute Informationen bietet die Online-Ausgabe des "Infoltern", der Informationsschrift des BFV. Unter der Rubrik "Top aktuelle Fw-Informationen" gibt es aktuelle Feuerwehr-News.

Neben dem BFV Unterfranken präsentiert sich auch der Bezirksfeuerwehrverband Mittelfranken (<http://www.feuerwehr-mittelfranken.de>) im Netz.



## Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände

Verschiedene Kreisfeuerwehrverbände (KFV) in Bayern stellen ihren Kreisverband mit folgenden Themenseiten vor:

- aktuelle Themen
- Wissenswertes
- Termine
- Statistiken
- Einsatzzahlen
- Ansprechpartner
- Jugendfeuerwehren
- Online-Mitgliedszeitungen
- Informationen zur Brandschutzerziehung und Brandschutztips
- News-Ticker



Adressen der Kreisfeuerwehrverbände in Bayern:

<b>KFV Main-Spessart</b> <a href="http://www2.msp.baynet.de/vereine/kfv-msp">http://www2.msp.baynet.de/vereine/kfv-msp</a>	<b>KFV Aschaffenburg</b> <a href="http://www.feuerwehr-online.de/KFVLkrAB">http://www.feuerwehr-online.de/KFVLkrAB</a>
<b>KFV Bad-Kissingen</b> <a href="http://members.freepage.de/kfv-kg">http://members.freepage.de/kfv-kg</a>	<b>KFV Lkr. Kitzingen</b> <a href="http://www.kitzingen.de/feuerwehr/">http://www.kitzingen.de/feuerwehr/</a>
<b>KFV Lkr. Nürnberger Land</b> <a href="http://www.ngb-land.com/helfen/ffw/nbg-land">http://www.ngb-land.com/helfen/ffw/nbg-land</a>	<b>KFV Lkr. Rhön-Grabfeld</b> <a href="http://www.swin.baynet.de/lkrg/rettung/feuer/">http://www.swin.baynet.de/lkrg/rettung/feuer/</a>
<b>KFV Lkr. Neustadt an der Aisch</b> <a href="http://www.nea-online.de/org/feuerwehr/kfv.html">http://www.nea-online.de/org/feuerwehr/kfv.html</a>	<b>KFV Lkr. Unterallgäu</b> <a href="http://home.t-online.de/home/082615793-0002/kfv.htm">http://home.t-online.de/home/082615793-0002/kfv.htm</a>
<b>KFV Lkr. Kronach</b> <a href="http://www.kronach.baynet.de/~kfvkc/">http://www.kronach.baynet.de/~kfvkc/</a>	<b>KFV Würzburg</b> <a href="http://home.t-online.de/home/Heinz_Geissler/">http://home.t-online.de/home/Heinz_Geissler/</a>
<b>KFV Pfaffenhoffen</b> <a href="http://feuerwehr.pfaffenhofen.de">http://feuerwehr.pfaffenhofen.de</a>	

**Staatliche Feuerwehrschieule  
Regensburg**  
<http://sfsr.donau.de>

Wertvolle Informationen rund um den Besuch einer Feuerwehrschieule bietet die Staatl. Feuerwehrschieule Regensburg auf ihrer Web-Seite an. Neben der Geschichte der Schiule, Jahresberichten und Organisation kann das aktuelle Lehrgangsangebot der Schiule abgerufen werden.

Eine weitere Rubrik zeigt die Lehrgangsanforderungen und -voraussetzungen an die Teilnehmer für die verschiedenen Lehrgänge. Damit abgesagte Lehrgangsplätze nicht verfallen, werden diese auf der Homepage veröffentlicht, um diese kurzfristig an interessierte Feuerwehren weiterzugeben. Um Fahrgemeinschaften unter den Teilnehmern bilden zu können, werden seit kurzem die Lehrgangsteilnehmerlisten veröffentlicht. Weiter sind die Beladepäne von Normfahrzeuoen im Word-Format downloadbar.



**Bayerisches  
Feuerwehrrholungsheim**  
<http://firmen.bgl-net.de/bfh/>

Ins Berchtesgadener Land lädt das Bayer. Feuerwehrrholungsheim ein.

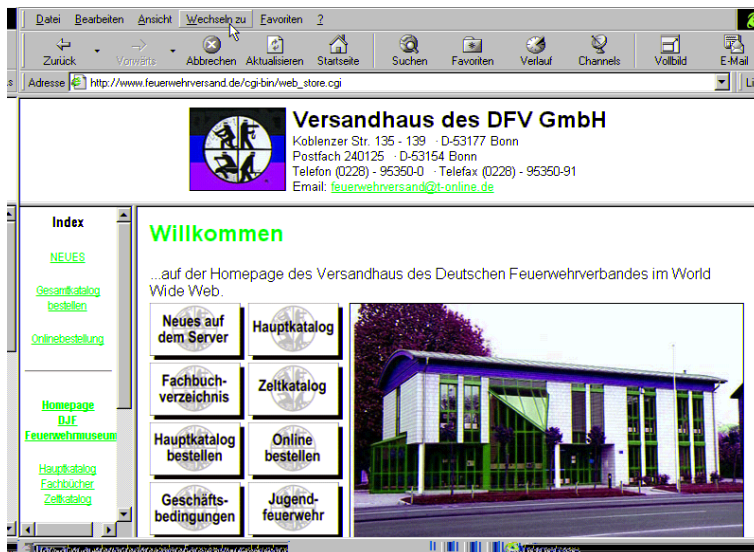
Auf der Homepage des Erholungsheimes informiert Geschäftsführer Walter Nöhrig über die Angebote im Heim und rund um Bayerisch Gmain.



**Versandhaus des  
Deutschen Feuerwehrrverbandes**  
<http://www.feuerwehrrversand.de>

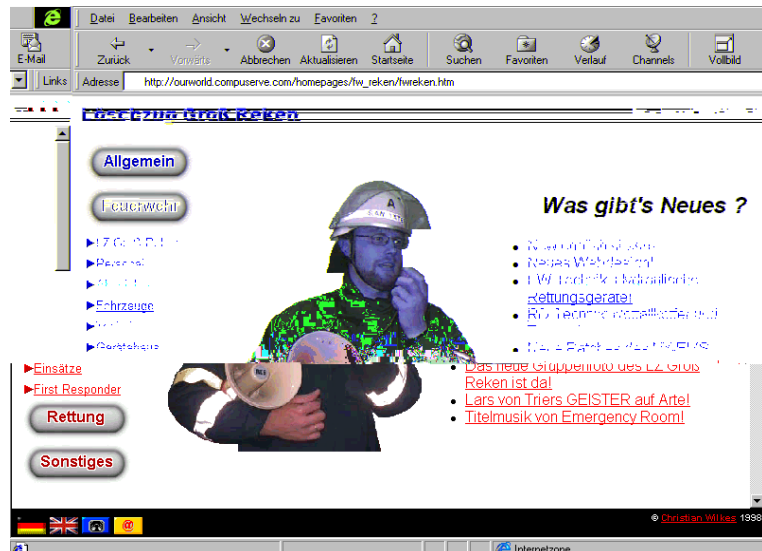
Zum Online-Shopping lädt das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrrverbandes (DFV) in Bonn ein.

Hier kann man eine Online-Bestellung abgeben und sich über aktuelle Neuigkeiten informieren.



## Feuerwehren im Internet

Immer mehr Feuerwehren nutzen die Möglichkeit sich im Internet darzustellen und eine gute und breite Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Die Feuerwehren stellen meist ihre Stadt / Gemeinde, ihre Löschgruppen, Jugendfeuerwehr und Fahrzeugpark vor. Auch Statistiken zu Einsätzen, veranschaulicht durch Einsatzbildern und Grafiken belegen die Schlagkraft der Feuerwehren. Brandschutz-Tips und Ausbildungsunterlagen sind bei einigen Wehren zu haben. Ein Augenmerk gilt Spezialausrüstungen, -ausbildungen oder -einrichtungen, wie z.B. First-Responder-Einheiten, Rettungszugausbildung bei der DB.



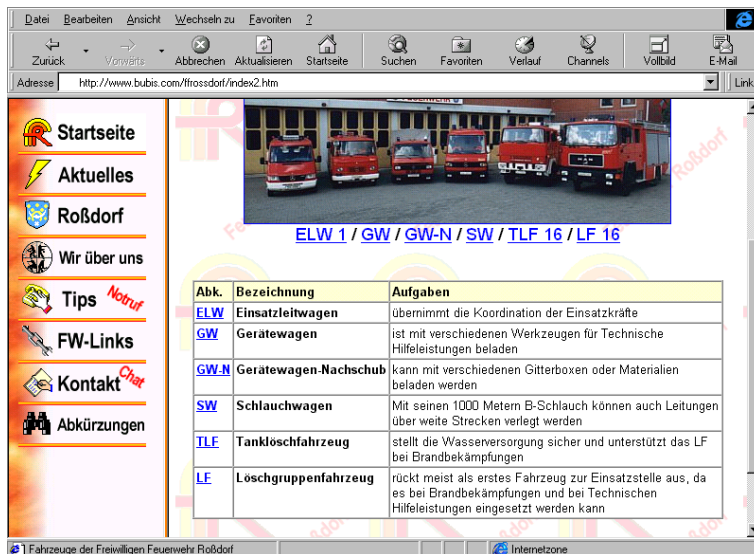
Bei der Feuerwehr Reken (Nordrhein-Westfalen) / [http://ourworld.compuserve.com/homepages/fw\\_reken/](http://ourworld.compuserve.com/homepages/fw_reken/) sieht man schon auf der ersten Seite, was es Neues auf der Homepage gibt.

Unter den Rubriken Allgemein, Feuerwehr, Rettung und sonstiges (linker Bereich) verbergen sich weitere Unterkategorien. Dies sind unter "Feuerwehr", LZ Groß Reken, Personal, Abzeichen, Fahrzeuge, Technik, Gerätehaus, Einsätze und First-Responder.

Rechts oben ist die Anzahl der Besucher seit Juni 1997 erkennbar.

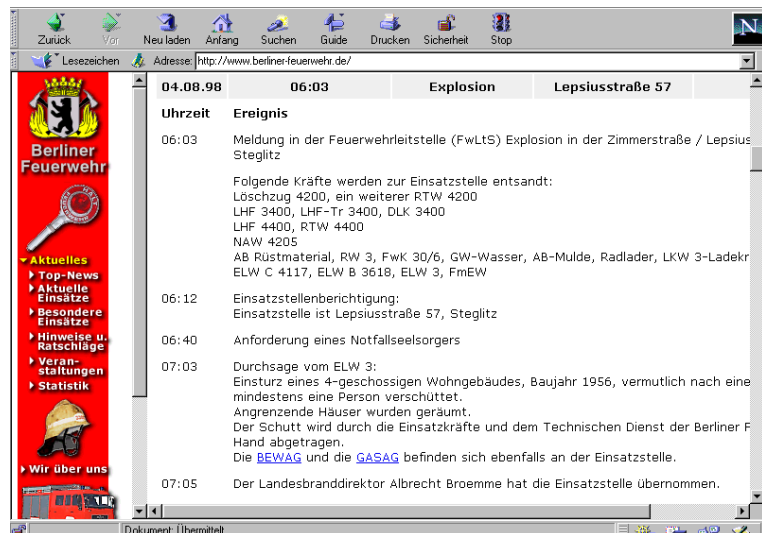
Unten links ist die Sprache der Homepage für ausländische Besucher umstellbar.

Die Feuerwehr Rossdorf (Hessen) / <http://members.aol.com/ralfhennig/fr/index.htm> unterteilt ihre Überbegriffe nach Aktuelles, Roßdorf, Wir über uns, Tips, Links, Kontakt und Abkürzungen (linker Teil des Bildauschnittes).



Der rechte Bereich der Seite zeigt, wie eine Darstellung des Fahrzeugparks aussehen kann. Mit einem "Klick" auf das jeweilige Fahrzeug bekommt man eine detaillierte Fahrzeugbeschreibung geliefert.

Auch bei der Vorstellung der Fahrzeuge gibt es viele Möglichkeiten. Eine davon ist, daß durch anklicken des Rolladen des Aufbaus der Rolladen geöffnet wird und die Gerätschaften erklärt werden.



Recht umfangreich präsentiert sich die Berliner Feuerwehr unter <http://www.berliner-feuerwehr.de> auf zahlreichen Seiten. Neben einem News-Ticker bietet sie aktuelle Informationen zu gewöhnlichen und spektakulären Einsätzen.

So waren bereits kurze Zeit nach einem Hauseinsturz durch eine Explosion (4. Aug. '98) Auszüge aus dem Einsatztagebuch und Bilder von der Einsatzstelle abrufbar.

**Überzeugen Sie sich selbst  
von der Darstellung der  
FEUERWEHREN IM  
INTERNET**

## **Feuerwehr-Links - Alles zum Thema Feuerwehr** **<http://www.feuerwehr.net>**

Wer nicht genau weiß, welche Feuerwehren im Internet vertreten sind, kann sich auf den Seiten des Gemeinschaftsprojektes "Feuerwehren im Internet" kundig machen. Geordnet nach Ländern finden sich Links zu Feuerwehren aus der ganzen Welt.

Die deutschen, österreichischen und schweizer Links sind nach Bundesländern geordnet, so findet man schnell heraus, ob die gesuchte Feuerwehr oder der gesuchte Verband im Netz vorhanden ist.

Das Gemeinschaftsprojekt "Feuerwehren im Internet" ist ein loser Zusammenschluß verschiedener Feuerwehrkameraden und besteht aus über 25 Leuten aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Dänemark.

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Bereitstellen von Links zu feuerwehrspezifischen Themen. Neu auf den Seiten der Arbeitsgemeinschaft findet man eine Sammlung von guten Ausbildungsmaterialien, die fast keine Wünsche offen lassen. Eine Sammlung von Rangabzeichen wurde aufgebaut. Mittels Mailingliste diskutieren inzwischen ca. 110 Feuerwehrleute über alles, was so wichtig und interessant ist. Nachgedacht wird zur Zeit über ein Photoalbum von Feuerwehrfahrzeugen.

Auch ein CD-Projekt mit einer Sammlung von ca. 50 Homepages wurde verwirklicht und kann auf den Seiten bestellt werden. So kann jetzt jeder verschiedene Homepages zu Hause in Ruhe betrachten, auch wenn kein Modem oder Internet-Zugang vorhanden ist. Man spart Geld für Telefon- und Providerkosten und kann sich vom großen Nutzen der Darstellung und Präsentation der Feuerwehren im Internet überzeugen.

Eine Initiative wie das Gemeinschaftsprojekt "Feuerwehren im Internet" lebt unter anderem von der Mithilfe eines jeden einzelnen von uns. Wir dürfen daher um Ihre Mithilfe bitten, melden Sie Ihre Homepage an, beteiligen Sie sich an der Homepage-CD oder stellen Sie Ihre Ausbildungsunterlagen zur Verfügung, um das Medium Internet zu bereichern im Sinne einer guten Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit.

Ansprechpartner finden Sie unter: Das Feuerwehr-Netz <http://www.feuerwehr.net>

Eine weitere aktuelle und umfangreiche Sammlung deutschsprachiger Feuerwehr-Seiten (speziell auch für Bayern) finden sie unter <http://feuerwehr.pfaffenhofen.de/links.htm>.

## **3.0 Eine Feuerwehr geht online ...**

### **3.1 Checkliste für die Erstellung eigener HTML-Seiten**

Mit einer Checkliste wollen wir Ihnen in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung kommunikativer Medien (GeFökoM) Würzburg ein paar Tipps zur Web-Seiten-Gestaltung geben.

#### **1. Chef/Chefin der Organisation fragen!**

Es nützt nichts, wenn Sie sich viel Mühe machen, um die Seiten bei uns möglichst rasch Online zu stellen und dann von "oben" zurückgepfiffen werden. Vielfach muß hier immer noch echte Überzeugungsarbeit geleistet werden. (-> Tja, das soll auch vorkommen... That's life!)

#### **2. Informationen besorgen**

Ein sehr wichtiger Teil, wenn nicht gar der wichtigste: Ihre Seiten sind nur so gut, wie die zugrundeliegenden Informationen. Ihr Layout mag noch so gut gestaltet sein, wenn die Information nicht stimmt, sind die Seiten nur zu einem Schattendasein verurteilt.

Hierzu benötigt man eine möglichst gute Vorbereitung, in die ein großer Aufwand gesteckt werden muß und die ein wenig an redaktionelle Arbeit erinnert.

#### **Copyright?**

➤ Bevor Sie anfangen Informationen zu sammeln, sollten Sie das Copyright auf die Informationen (Wort und Bild) abklären. Hilft das nicht, kann die umgekehrte Vorgehensweise evtl. weiterhelfen. Wenn die Verant-



wortlichen sehen, daß die Seiten echt gut sind, werden sie manchmal weich. (->Benutzen Sie diese Argumentation aber bloß nicht!)

#### **Was braucht man alles?**

- Grundlegende Ziele und Zielgruppe festlegen. Welche Information will ich darstellen?
- Sich über die Zusammenhänge informieren oder informieren lassen, z.B. wer innerhalb der Organisation die Information an die Presse weiterleitet, wie die Daten am einfachsten konvertiert werden können.
- Texte - möglichst fix und fertig auf Disketten.
- Absprache der darzustellenden Informationssachverhalte mit den jeweiligen Fachleuten (insbesondere rechtliche Probleme).
- Bildmaterial besorgen und digital aufbereiten (z.B. durch platzsparende Kompression).

#### **Was braucht man NICHT?**

- Es ist sinnlos, sich vorab allzu große Gedanken über die Struktur, Unterverzeichnisse und so weiter zu machen, wenn die obigen Punkte noch nicht abgeklärt wurden. (->So manche Initiative versickerte im Sand, weil man sich in Endlosdiskussionen über die darzustellenden Inhalte verhedderte, ohne diese Informationen zu haben.)

### **3. Koordinieren Sie Ihre Arbeit mit anderen**

Suchen Sie in Ihrer Wehr oder Ihrem Verband Computer-Freaks, die sich schon mit Computer und den Online-Diensten beschäftigen. Fragen Sie bei Wehren an, die schon Seiten im Internet veröffentlicht haben. Durch eine gemeinsame Aktion zur Präsentation im Internet kann man viel Arbeit und damit Zeit sparen. In vielen Kreisfeuerwehrverbänden (KFV) werden zur Zeit Arbeitskreise gebildet.

### **4. Ein "Grundlayout" erstellen (Styleguide)**

Hiermit meinen wir das grundsätzliche Aussehen Ihrer Seiten und die Logik, also wie man die Seiten durchforsten kann. Hier können Sie sich an den vielen Millionen Web-Seiten im Internet orientieren. Bei der Gestaltung Ihrer eigenen Homepage können Sie Ihrer Phantasie freien Lauf lassen. (-> Sie sollten natürlich Ihr "Publikum" dabei im Auge behalten. Hier spielt so ziemlich alles eine Rolle, vom verwendeten Schreibstil (Mundart, lässig, kompetent, "Du" contra "Sie") bis hin zur Farbwahl.)

### **5. Die Verzeichnisstruktur erstellen**

Dieser Punkt betrifft nur große Informationsangebote, die aus mehr als - sagen wir - 20 Seiten bestehen. Hier sollte man sich über eine sinnvolle Aufteilung der Dateien Gedanken machen. Miteinbeziehen muß man hier allerdings, daß jede weitere Unterstrukturierung ein Mehr an Arbeit mit sich bringt.

### **6. Informationen aufbereiten**

Kein Mensch liest sich heutzutage wilde Zahlenkolonnen durch, selbst wenn diese noch so amtlich und hoch offiziell beglaubigt sind. Information muß den menschlichen Eigenarten angepaßt werden.

So muß man z.B. zusammengehörige Informationsarten möglichst zusammenlegen, man ist also gezwungen, die Information in Kategorien aufzuteilen. Bewährt haben sich in diesem Zusammenhang sogenannte Index-Seiten, in denen man eine Übersicht erhält, was man zu erwarten hat.

Üblicherweise verwendet man dabei die Vorgaben aus den Unterlagen und Informationen, die man aus obiger Recherche erhalten hat, aber es gibt Ausnahmen, in denen man diese Vorgaben nur schlecht auf das WWW umsetzen kann. (->Welche Informationen wohin plaziert werden, fängt an bei der Wahl der Informationsmenge, die man auf einer Seite darstellt, geht über die logische Gliederung bis zum ausgearbeiteten HTML-Code und eine ganze Reihe weiterer Dinge. Bilder sollten den Informationen zusätzliche Tiefe geben - nicht Breite. Vermeiden Sie animierte GIF-Bilder, außer wenn Sie von der Information ablenken wollen.)

### **7. Die Seiten erstellen**

Wenn Sie alles vorher erledigt haben, und sich mit HTML etwas auskennen, dann ist dieser Teil eigentlich die Hälfte der Miete.


Falls Sie kein HTML können: Es gibt inzwischen bergeweise Literatur und Information über HTML. Lernen müssen Sie es selbst. Und am einfachsten lernt man HTML, indem man es einfach ausprobiert. (->Allerdings gibt es inzwischen eine Menge Tools und Werkzeuge, die bei der Erstellung der Seiten eine große Erleichterung darstellen z.B. Netscape Kommunikator, Microsoft Frontpage, usw.)

### **8. Die Seiten testen**

Man kann in gewisser Weise das Schreiben von HTML-Seiten dem Programmieren gleichsetzen. Deswegen müssen Sie Ihre Seiten testen. Hierzu gibt es z.B. Werkzeuge, die eine gewisse syntaktische Fehlerfreiheit garantieren. Sie sollten auch auf möglichst vielen Rechnerplattformen und Betriebssystemen mit möglichst unterschiedlichen Browsern testen.

Lassen Sie möglichst von unbeteiligten Personen testen. Fragen Sie diese was man besser machen könnte, welche Informationen noch fehlen und lassen Sie auf Rechtschreibfehler korrigieren. (->Unterschätzen Sie diesen Punkt nicht!)

## 9. Regelmäßig neue Informationen

 Das WWW lebt von der Aktualität der Information. Es gibt heutzutage wenige Bereiche in einer Organisation, die sich jahrelang nicht ändern. Von da her müssen Sie schon bei der Erstellung der Seiten einplanen, daß Sie die Informationen möglichst einfach und rasch ändern können, also den Änderungsaufwand minimieren.

## 3.2 Die häufigsten Fehler bei der Erstellung der eigenen Web-Seiten

Uns fällt immer wieder auf, daß jeder HTML-Anfänger sehr typische Fehler macht. Die Kollegen von Würzburg Online haben sich einmal die Mühe gemacht, diese üblichen Fehler hier aufzuführen und was man dagegen machen kann.

### 1. Weniger ist mehr

Wir stellen keine großen Ansprüche an die Menge der Seiten, die Sie erstellen. Qualität geht bei uns vor Quantität.

HTML will gelernt sein, und wenn Sie meinen, Sie könnten ohne große Vorkenntnisse eine gute HTML-Seite mal schnell in einer halben Stunde erzeugen, so werden Sie sich gegen 3 Uhr morgens am Rande des Wahnsinns befinden. Gehen Sie das ganze daher allmählich an (nicht zu allmählich, sonst verliert man die Lust). HTML kann unheimlich viel Spaß machen und es gibt immer wieder neue Dinge, die man dabei dazulernen kann. Es spricht nichts dagegen, wenn Sie mit einer oder einem kleinen Angebot von Seiten anfangen und nach und nach das ganze erweitern. Vermeiden Sie jedoch Baustellen!

### 2. Hilfe?!

Falls Sie Probleme mit der Seitenerstellung haben, fragen Sie bei einer Feuerwehr oder einem Verband an, die bereits im Internet vorhanden sind. Auch das Fachreferat 6 des BFV Unterfranken ist gerne zu Auskünften bereit. Mittlerweile werden auch von verschiedenen Gruppen (z.B. Bürgernetzvereine) Kurse und Informationsabende angeboten.

### 3. Benutzen Sie nicht nur einen Browser zum Anschauen Ihrer Seiten

Beachten Sie bei der Erstellung Ihrer Seiten, daß es noch andere Browser außer Netscape und Internet-Explorer gibt. Vermeiden Sie daher Sätze wie "Diese Seiten sind für Netshake Exploder 42.11 optimiert!".

Wir haben inzwischen die erstaunliche Erfahrung machen können, daß man die Qualität der selbst erzeugten Seiten stark verbessern kann, indem man sie sich mit unterschiedlichen Browsern auf verschiedenen Rechnerplattformen und Betriebssystemen ansieht. Wir weisen darauf hin, daß die Seiten von Würzburg Online beispielsweise auch mit Linux begutachtet. Das hat auch sehr viel Sinn, denn mit Linux ist es auch Blinden möglich, ihre Seiten zu lesen.

### 4. Achten Sie auf die Druckbarkeit Ihrer Seiten

Bedenken Sie, daß Sie sehr viel Arbeit sparen können, wenn Sie Ihre Seiten so gestalten, daß Sie sie, so wie sie sind, ausdrucken können. Sie sparen z.B. die parallele Erstellung zweier Dokumentversionen, bzw. können Sie eine Dokumentversion in HTML erstellen, die immer aktuell ist, und diese den "schönen" Dokumenten beifügen.

- Breite: Grafiken und Tabellen sollten nicht breiter als 580 Pixel sein. Das ist übrigens auch ungefähr die Breite, die ein Browser üblicherweise auf dem Bildschirm zur Verfügung hat.
- Farbe: Die Seite erscheint ausgedruckt normalerweise schwarz auf weiß.

### 5. Netscape-Features?

Nicht alles, was man mit Netscape anschauen kann, ist HTML 3.2. Browserspezifische Erweiterungen - wie Frames - sollten nur dann verwendet werden, wenn die Seiten auf Browsern, die dieses Feature nicht unterstützen, ohne Informationsverlust darstellen. Als Beispiel (zum Thema Informationsverlust) kann man hier die Seiten zur Deutschen Rechtschreibreform bei Würzburg Online sehen: In der ersten Version waren die Unterschiede zwischen richtiger und falscher Rechtschreibung nur als Farbinformation hinterlegt. Besitzer von Computern mit Schwarzweißmonitoren guckten dumm in die Röhre. In der jetzigen Version ist diese Farbinformation als zusätzlicher Text hinterlegt. Daher können wir immer nur betonen: Der hier zum Einsatz kommende Standard ist HTML 3.2.

### 6. Alle File - Namen, alle Links und Bildernamen klein schreiben

Links, die von Ihren Seiten ins Leere zeigen, sind kein gutes Aushängeschild. Das aber passiert, wenn Sie Ihre Seiten z.B. unter Windows erstellen und dann auf Ihren Server kopieren. Unter Unix existiert ein Unterschied zwischen groß- und kleingeschriebenen Filenamen, unter Windows nicht. In diesem Zusammenhang sollten Sie auch keine Umlaute oder andere fragwürdige Zeichen in den Filenamen verwenden.

### 7. Benutzen Sie Hilfsmittel zum Erzeugen von HTML-Code

Achten Sie darauf, daß Ihr erzeugter HTML-Code fehlerfrei ist. Unter Umständen kann es passieren, daß ein fehlerhafter Code den Browser zum Absturz bringt. Hier verweisen wir auf verschiedene Programme, die sich auf dem Markt befinden.

Sie werden aber trotz solcher Tools auf keinen Fall auf gewisse HTML-Grundkenntnisse verzichten können. Keine Angst! HTML ist wirklich sehr einfach zu erlernen. Sicherlich ähnlich einfach wie Ihr Textverarbeitungsprogramm (->naja, fast...).

Nicht empfehlen können wir Konverter, z.B. von Word -> HTML oder Pagemaker -> HTML. Die dadurch erzeugten Seiten gleichen einer Wüste. In so einem Fall ist es immer noch besser, einen herkömmlichen ASCII-Editor zu benutzen.

#### 8. In der Kürze liegt die Würze.

Es ist wenig sinnvoll, in die eigenen Seiten eine 500 kB große Animation, oder andere sogenannte "Plug-In's" einzubauen. Viele Benutzer, die Ihre Seite abrufen, haben nur ein 14.4er-Modem. Mit einem solchen Modem dauert der Download der Animation im besten Fall etwa 8 Minuten, über ISDN dauert er "nur" noch eine Minute.

Als Anhaltswert kann man sagen, daß eine HTML-Seite mit allen Bildern usw. nicht größer als 50 Kilobyte sein sollte! Ein Bild sollte nicht größer als 15 Kilobyte sein. Was aber nicht heißen soll, daß alle Ihre Seiten 50 kB umfassen sollen. Diese Werte sind vielmehr die absoluten Maximalwerte.

#### 9. Links?

Bitte setzen Sie auf Ihrer Hauptseite einen Link zurück auf "../index.html", damit der Benutzer nicht in eine Sackgasse gerät. Bitte verwenden Sie nur "../index.html"

#### 10. Verzeichnisstruktur

Die Datei, die Ihre Startseite darstellt, sollte "index.html" heißen (ohne die Anführungszeichen). Von dieser Seite aus können Sie beliebig in Ihre eigenen Seiten verzweigen, bauen Sie bitte wieder einen Link zurück auf "../index.html" ein, damit die Benutzer wieder zurück auf Ihre Startseite gelangen.

Anhand einer Muster-Verzeichnisstruktur, sieht man wie man es machen könnte. Beachten Sie auch die Hinweise zur Schreibung der Filenamen. Wir empfehlen eine ähnliche Struktur zu benutzen:

Hauptverzeichnis	Unterverzeichnisse
index.htm	
alle HTML-Seiten	
<Bilder>	bilder.jpg alle Bilder (*.gif, *.jpg)
<Download>	Dateien zum Down- loaden

Sie sehen auch, wie die Dateiendungen aussehen können: ".html" steht für HTML-Dateien. Alternativ kann ".htm" benutzt werden, aber es muß wie gesagt eine Datei "index.html" vorhanden sein! Bilddateien haben z.B. die Endungen ".gif" oder ".jpg". Es gibt noch zahlreiche andere Dateiformate (z.B. Animationen).

#### 11. Bilder?

GIF-Dateien eignen sich für kleine Bilder (Icons), Karten, Zeichnungen, Bilder mit weniger als 256 Farben. JPG-Dateien eignen sich für größere Bilder, Portraits, Bilder bei denen es nicht so auf die Genauigkeit ankommt. Eine Bilddatei sollte nicht größer als 15 Kilobyte sein. Falls sie das nicht ist, müssen Sie entsprechende Änderungen daran vornehmen.



Wenn Sie ein Bild im HTML-Code eintragen, so schaut dies meist in etwa so aus:

```
&lt;IMG SRC="/pics/fig09.gif">
```

Das ist prinzipiell richtig so, besser ist aber, wenn Sie noch die Argumente WIDTH, HEIGHT und ALT angeben. Ein Beispiel für das richtige Einbinden sieht wie folgt aus:

```
&lt;IMG SRC="/pics/fig09.gif" ALT="[Hier ist ein Comicmännchen mit Mikrofon in der Hand]" WIDTH="96" HEIGHT="96">
```

Was bringt das Ganze? Speziell wenn Sie Tabellen benutzen, muß Ihr Browser mindestens zweimal über den kompletten HTML-Code laufen; das erstmal beim Laden des Codes und jedes weitere mal für dort integrierte Bilder, die nach und nach vom Server angefordert werden. Der Browser weiß ja nicht, wie groß ein Bild ist und wie breit dadurch die Tabellenspalten werden. Das hat den eklatanten Nachteil, daß die komplette Tabelle erst dann dargestellt wird, wenn alle Bildgrößen in der Tabelle bekannt sind. Und das kann - je nach Netzlast und Verbindung - dauern und für Benutzer mit relativ schwachbrüstigen Rechnern macht sich der wiederholte Bildaufbau ungünstig bemerkbar. Beides ist für den Betrachter Ihrer Seiten sehr lästig.

Wenn Sie die WIDTH und HEIGHT Argumente angeben entfällt dieser Aufwand. Dazu ist es allerdings notwendig, daß Sie sich die Mühe machen und die Bildgrößen nachsehen. Das geht üblicherweise mit einem beliebigen Malprogramm oder noch einfacher mit einem Bildbetrachtungsprogramm.

Vermeiden Sie das nachträgliche Skalieren der Bilder über diese Argumente. Es gibt Browser, die das trotzdem in der Originalgröße darstellen.

Das ALT-Argument ist ebenfalls nützlich für Leute, die die Grafik im Browser abgeschaltet haben (weil z.B. das World Wide Web wieder mal zu "World Wide Wait" mutiert ist), oder textbasierte Browser und speziell für Blinde.

**12. Mehrsprachigkeit?**

Grundsätzlich sollten die Seiten in Deutsch vorliegen. Gegen zusätzliche Seiten in anderen Sprachen ist nichts einzuwenden.

**13. Wie aktuell sind Ihre Seiten?**

Setzen Sie am besten auf Ihre Eingangsseite einen Hinweis, wann Sie das letzte mal einen Update durchgeführt haben. Beispielsweise so, wie auf dieser Seite ganz unten.

**14. Wie haben es andere gemacht?**

Schauen Sie sich doch einfach mal ein paar Links der Arbeitsgemeinschaft "Feuerwehren im Internet" (<http://www.feuerwehr.net>) von anderer Feuerwehren, Verbände und Organisationen an. Vielleicht bekommen Sie dadurch auch ein paar Anregungen oder Ideen, wie man es besser machen könnte.

Auf diesen wenigen Seiten kann natürlich nur ein sehr kleiner Teil des überdimensionalen Themas Internet dargestellt werden. Auch bei den Tips zur Erstellung der eigenen Web-Seiten kann nur auf einen Bruchteil der Möglichkeiten im Netz eingegangen werden. Weitere Informationen zur Seitengestaltung finden Sie unter <http://www.weblehre.de>. Am Besten legt man sich einen Internet-Zugang zu und schaut sich im Netz um, denn es gibt fast nichts was es im Internet nicht gibt - man muß nur wissen wo es steht.

Wenn Sie Fragen zum Thema haben können Sie sich natürlich gerne an uns wenden, wir werden bemüht sein, Ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten weiterzuhelfen.

**Ihr**

**Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.**

**Fachreferat 6 - "Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und Vereinsangelegenheiten"**

---

## **Impressum:**

**Bezirksfeuerwehrverband Unterfranken e.V.**

**Fachreferat 6 - Öffentlichkeitsarbeit, Brandschutzerziehung und Vereinsangelegenheiten**

**V.i.S.d.P.:**

**Jochen Kümmel**

BFV Unterfranken, Fachreferat 6  
Hauptstraße 98 ; 97848 Rechtenbach

Telefon: (09352) 807050 ; Telefax: (09352) 80281  
E-Mail: [jochen.kuettel@msp.baynet.de](mailto:jochen.kuettel@msp.baynet.de)

**Weitere Mitarbeiter:**

**Herbert Steiner**

BFV Unterfranken, Fachreferatsleiter FR 6  
E-Mail: [Herbert.Steiner@t-online.de](mailto:Herbert.Steiner@t-online.de)

**Karlheinz Zang**

KFV Aschaffenburg, stellv. Fachreferatsleiter FR 6  
E-Mail: [kzang@fbam.baynet.de](mailto:kzang@fbam.baynet.de)

Das Fachreferat Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken bedankt sich bei Karl-Heinz Elzenberger (FF Pfaffenhofen), der GeföKom Würzburg und bei der Gemeinschaft der Feuerwehren im Internet für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung und Ausarbeitung dieser Seiten.